

ICH GEH UND SUC HE MIT VERLAN GEN

Freitag, 27. Oktober 2017
ev. Kirche Trogen (AR)

Kantate BWV 49



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

HINW EISE ZU DEN KAN TATEN KONZ ERTEN

Abfolge

17.30–18.15 Uhr
ev. Kirche Trogen AR
Musikalisch-theologische
Werkeinführung mit
Rudolf Lutz und Karl Graf
Voranmeldung!
im Anschluss
kleiner Imbiss und Getränke
«Krone», Trogen

19 Uhr, ev. Kirche Trogen AR
Erste Aufführung
der Kantate
im Anschluss Reflexion
über den Kantatentext*
Karin Scheiber
im Anschluss
Zweite Aufführung
der Kantate

* Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen betrachten den barocken Kantatentext aus heutiger und persönlicher Sicht. Die Lebensläufe aller Referentinnen/Referenten sind auf unserer Website www.bachstiftung.ch aufrufbar.

Preise & Abonnements

Einzeleintritte Werkeinführung (inkl. Imbiss)
CHF 40.–
*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*

Einzeleintritte Konzert
Kat. A CHF 50.–
Kat. B CHF 40.–
*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*
Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre
Alle Veranstaltungen/
Kategorien CHF 10.–
Gruppenrabatte
auf Anfrage

Abonnements für die erste
und zweite Jahreshälfte –
mit fixem Platz in der Kirche
Trogen – können beim Sekretariat bestellt werden.
Wenn ein Konzert in einer
anderen Kirche stattfindet,
werden die Abo-Plätze
nach Kategorie in den
entsprechenden Saalplan
adäquat übertragen.

Der Besuch der Generalprobe
ist kostenlos.

Diese findet in der Regel
am Konzerttag um 12 Uhr
am selben Aufführungsort
statt.

Details

Das Abendprogramm steht
jeweils ab 2 Wochen vor dem
entsprechenden Konzert-
termin online zur Verfügung.
www.bachstiftung.ch

Das Parkplatzangebot in
Trogen (AR) ist beschränkt.
Zusätzliche Parkplätze beim
Feuerwehrdepot (Parkplatz
Spitzacker). Trogenerbahn
ab St. Gallen HB im Viertel-
studententakt. Wegen Ton- und
Bildaufzeichnungen kann
während den Aufführungen
kein Einlass gewährt
werden.

Programm- und Besetzungs-
änderungen vorbehalten.

ICH GEH UND SUCHE HE MIT VERLANGEN

BWV 49

1

«Ich geh und suche mit Verlangen»

Kantate BWV 49

für Sopran und Bass

Oboe d'amore, Violoncello piccolo

Streicher und Basso continuo

Solisten

Sopran

Nuria Rial

Bariton

Sebastian Noack

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine

Renate Steinmann,
Monika Baer, Claire Foltzer,
Olivia Schenkel, Marita Seeger,
Salome Zimmermann

Viola

Susanna Hefti, Matthias Jäggi,
Martina Zimmermann

Violoncello

Martin Zeller,
Hristo Kouzmanov

Violoncello piccolo

Martin Zeller

Violone

Markus Bernhard

Oboe d'amore

Philipp Wagner

Fagott

Susann Landert

Orgel obbligato, Orgel

Jörg Andreas Bötticher

Cembalo

Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz



Foto: zlg

Karin Scheiber, geboren 1972 in Basel, studierte evangelische Theologie in Zürich und lebt mit ihrer Familie in St. Gallen. Sie schloss ihr Studium mit einer Arbeit über Gebet und Atheismus bei Dorothee Sölle ab und promovierte anschliessend in Systematischer Theologie zum Thema Vergebung. Die Dissertation wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2007 mit dem renommierten John Templeton Award for Theological Promise. In einem weiteren Forschungsprojekt an der Universität Tübingen beschäftigte sie sich mit der Frage der Vereinbarkeit von menschlicher Willensfreiheit und göttlicher Prädestination. Verschiedene Publikationen im Bereich der Systematischen Theologie und Religionsphilosophie. Seit 2013 unterrichtet sie das Fach Religion an der Kantonsschule Heerbrugg und nimmt daneben verschiedene kirchliche Aufgaben wahr.



Foto:zlg

Nuria Rial studierte Gesang und Klavier in ihrem Heimatland Katalonien. Sie wechselte nach Basel in die Klasse von Kurt Widmer, machte 2003 ihren Abschluss und gewann den Preis Helvetia Patria Jeunesse in Luzern.

Als Konzertsängerin arbeitet sie mit Dirigenten wie Ivan Fischer, Teodor Currentzis, René Jacobs, Thomas Hengelbrock, Rudolf Lutz und vielen anderen.

Neben ihrer Konzerttätigkeit ist Nuria Rial auch immer wieder auf der Opernbühne zu erleben. Als begeisterte Kammermusikerin pflegt Nuria Rial Partnerschaften mit Ensembles wie «il pomo d'oro», «Café Zimmermann» oder dem «Nash Ensemble». In ihren Liederabendprogrammen singt sie französisches und spanisches Repertoire, aber vermehrt auch das deutsche Lied. Nuria Rial hat zahlreiche CDs aufgenommen, darunter die bekannte «Figaro»-Aufnahme mit René Jacobs.

Seit Januar 2009 ist sie Exklusivkünstlerin bei Sony Classical/BMG Masterworks. Im Jahr 2009 gewann sie den beliebten ECHO-KLASSIK-Preis gleich in zwei Kategorien: Zum einen war sie Nachwuchssängerin des Jahres mit dem Album «Haydn-Arie per un amante» (L'Orfeo-Barockorchester), zum anderen für die CD «Teatro d'Amore» mit Philipp Jaroussky (L'Arpeggiata). 2010 folgte der Preis ECHO KLASSIK für die CD «Via Crucis». 2012 wurde Nuria Rial für ihre CD «Telemann» in der Kategorie «Beste Opernarien-CD» ein weiterer ECHO verliehen.



Foto:ylg

Sebastian Noack studierte bei Ingrid Figur und Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin sowie postgradual bei Thomas Quasthoff. Er gewann u. a. den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang sowie den 2. Preis bei der International Wigmore Hall Song Competition, London.

Noack ist international als Opern- und Konzertsänger tätig, musiziert mit renommierten Dirigenten (Christoph Eschenbach, Symeon Bychkov, Marin Alsop, Kirill Petrenko, Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe u. v. a.) und bedeutenden Klangkörpern und ist gern gesehener Gast zahlreicher Festivals (Rheingau, Schleswig-Holstein, Bodensee, Oregon Bach Festival, Israel Chamber Music, Schubertiade Schwarzenberg, Ruhrtriennale u. a.). Sein breit gefächertes Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart. Zu seinen Opernengagements zählen Donizettis «Viva La Mama» an der Staatsoper Berlin, sein umjubeltes Debüt als Wolfram in Wagners «Tannhäuser» am Staatstheater Halle (Karl-Heinz Steffens), Kurwenal in Wagners «Tristan» am DNT Weimar (Stefan Solyom), an der Deutschen Oper Berlin (Donald Runnicles) sowie an der Nationalen Reisopera (Niederlande). Als Don Pizarro in Beethovens «Fidelio» debütierte Noack am Teatro Municipal in Rio de Janeiro. Graf Almaviva in Mozarts «Le nozze di Figaro», Miller in «Luisa Miller» von Verdi sind wichtige Rollendebüts der Spielzeit 2016/17.

Sebastian Noack lehrt als Professor für Gesang an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin.



Das Orchester der J. S. Bach-Stiftung wurde 2006 von Rudolf Lutz gegründet. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern aus der ganzen Schweiz, Süddeutschland und Österreich, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung des Dirigenten Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bachwerken. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung haben ihre Konzerttätigkeit über den Aufführungsort Trogen hinaus ausgeweitet und treten mittlerweile national und international auf. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u. a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Beethoven und Haydn) zum Repertoire des Ensembles.

MUSIKALISCHER LEITER

Rudolf Lutz, musikalischer Leiter



Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist an der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur (2015) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft e. V. Leipzig.

KANT ATENT EXT

BWV 49

«Ich geh und suche mit Verlangen»

Kantate BWV 49

Erstmalige Aufführung

20. Sonntag nach Trinitatis, 3. November 1726

Textdichter

unbekannter Verfasser

1. Sinfonia

2. Arie — Bass

Ich geh und suche mit Verlangen
dich, meine Taube, schönste Braut.
Sag an, wo bist du hingegangen,
daß dich mein Auge nicht mehr schaut?

3. Rezitativ — Duett Sopran, Bass

Bass

Mein Mahl ist zubereit'
und meine Hochzeittafel fertig,
nur meine Braut ist noch nicht gegenwärtig.

Sopran

Mein Jesus redt von mir;
o Stimme, welche
mich erfreut!

Bass

Ich geh und suche mit Verlangen
dich, meine Taube, schönste Braut.

Sopran

Mein Bräutigam, ich falle dir zu Füßen.

Sopran, Bass

Komm, Schönste, komm und laß dich küssen,

Bass

du sollst mein fettes Mahl genießen

Sopran

laß mich dein fettes Mahl genießen

Bass

Komm, liebe Braut, und eile nun,

Sopran

Mein Bräutigam, ich eile nun,

Sopran, Bass

die Hochzeitskleider anzutun.

4. Arie — Sopran

Ich bin herrlich, ich bin schön,
meinen Heiland zu entzünden.
Seines Heils Gerechtigkeit
ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
und damit will ich bestehn,
wenn ich werd in Himmel gehn.

5. Rezitativ — Duett Sopran, Bass

Sopran

Mein Glaube hat mich selbst so angezogen.

Bass

So bleibt mein Herze dir gewogen,
so will ich mich mit dir
in Ewigkeit vertrauen und verloben.

Sopran

Wie wohl ist mir!

Der Himmel ist mir aufgehoben,
die Majestät ruft selbst und sendet ihre Knechte,
daß das gefallene Geschlechte
im Himmelssaal
bei dem Erlösungsmahl
zu Gaste möge sein.

Hier komm ich, Jesu, laß mich ein!

Bass

Sei bis in Tod getreu,
so leg ich dir die Lebenskrone bei.

6. Arie mit Choral — Duett Sopran, Bass

Dich hab ich je und je geliebet,

**Wie bin ich doch so herzlich froh,
daß mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.**

und darum zieh ich dich zu mir.

**Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis,
des klopf ich in die Hände.**

Ich komme bald,

Amen! Amen!

ich stehe vor der Tür,

**Komm, du schöne Freudenkrone,
bleib nicht lange!**

mach auf, mein Aufenthalt!

Deiner wart ich mit Verlangen.

Dich hab ich je und je geliebet,
und darum zieh ich dich zu mir.

..EINF ÜHR UNG

zum Kantatentext

Der Text dieser ausdrücklich als Dialogus betitelten Kantate ist gestaltet als Gespräch zwischen Christus und der gläubigen Seele. Als Vorlage dienen Abschnitte aus dem Hohelied Salomos. Diese altisraelitische Liebesdichtung ist schon in altkirchlicher Zeit umgedeutet worden als Zwiesprache Christi als Bräutigam mit der Seele als Braut. Der unbekannte Textdichter verbindet diese Gedanken mit einzelnen Teilen aus dem Evangelium des Sonntags, dem Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl aus Matthäus 22.

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

1. Sinfonia

Bach hat dieser mit nur zwei Singstimmen intim besetzten Kantate im Gegenzug eine durch ihre aufsteigende Dreiklangsthematik und das leuchtende E-Dur besonders prächtige Sinfonia vorangestellt, die im beschwingten Dreiertakt das *lieto fine* der gegliückten Vereinigung von Seele und Heiland bereits vorwegnimmt. Es handelt sich dabei um einen wohl auf eine Köthener Vorlage zurückgehenden Konzertsatz, der in Bachs späterer Leipziger Zeit (ohne mitlaufende Oboe d'amore) als Schlussatz in das Cembalokonzert E-Dur BWV 1053 einging. Indem Bach bereits in dieser Sinfonia die Orgel solistisch hervortreten lässt, bereitet er den Boden für die prominente Behandlung dieses üblicherweise als Continuo-begleiter eingesetzten Instrumentes in der gesamten Kantate.

2. Arie

Sätze aus dem Hohelied sind umgedeutet worden als Worte Christi. «Tauben» ist hier ein Kose-name für die Braut. Anders als in vielen vom Hohelied inspirierten Vertonungen ist es hier der Heiland, der zuerst auftritt und die gläubige Seele mit brennendem Verlangen sucht. Die feingliedrige Orgelpartie mit ihren flirrenden Triolen und ihrer ausgreifenden Harmonik taucht die kantable Solostimme in ein geheimnisvoll-unwirkliches Licht.

3. Rezitativ

Die ersten Sätze dieses Dialogs erinnern an die geladenen Gäste aus dem Gleichnis. Das Hochzeitsmahl ist bereit, aber die Gäste wollen der Einladung nicht folgen. Das mit begleitenden Streichern ausgestaffierte *Accompagnato* beginnt in feierlichem Tonfall, der sich durch das verwandelte und um Orchesterstimmen bereicherte Wiederaufgreifen des flüssigen Ariengestus der Nummer 2 in ein wohlklingend zugewandtes Duettieren auflöst.

4. Arie

Der Text übernimmt teilweise die Kirchenliedstrophe: «Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd eingehn» (Leipzig 1638). Diese gründet sich auf

die Stelle Jesaja 61, 10: «Gott kleidet mich mit Gewändern des Heils und umhüllt mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit, gleich dem Bräutigam, der sich den Kopfschmuck aufsetzt, und wie die Braut, die ihr Geschmeide anlegt.» Bach hat für den ausserordentlichen Moment, in dem die fehlbare Menschenseele sich in der Nähe Christi angenommen sieht, eine höchst ungewöhnliche Klangkombination aus warm timbrierter Oboe d'amore, hochliegendem Violoncello piccolo, Sopran und Continuo gewählt. Offenbar geht es ihm um eine maximale Lieblichkeit, in der der ganze Stolz und das kaum fassbare Glück erfüllt und erwideter Liebe hörbar werden. In der fugierten bzw. kanonischen Führung der beiden Instrumentalstimmen werden dabei zugleich die enge spirituelle Verbundenheit wie der Gedanke der Nachfolge Christi hörbar, den der Bass im abschliessenden Duett aufgreifen wird.

5. Rezitativ

Das Bild von der Verlobung stammt vom Propheten Hosea (2, 19): Gott werde sich mit seinem Volke verloben wie der Bräutigam mit seiner Braut. Die vom König ausgesandten Knechte erinnern nochmals an das Gleichnis aus dem Evangelium. Das Rezitativ schliesst mit einem Christuswort aus der Offenbarung des Johannes (2, 10).

6. Arie mit Choral

In die Schlussstrophe des Morgensternliedes von Philipp Nicolai (1599) hat der Dichter biblische Zitate eingefügt: «Dich habe ich je und je geliebet, und darum ziehe ich dich zu mir», steht bei Jeremia (31, 3). Die Zitate «Ich komme bald» und «Ich stehe vor der Tür» sind der Offenbarung entnommen (22, 20 und 3, 20). Bach hat die Herausforderung einer Verknüpfung von Choralbearbeitung und freiem Bibeltext souverän aufgegriffen und beide Textebenen durch die Einbettung in einen tänzerischen Konzertsatz für Orgel und Orchester um ein autonomes instrumentales Moment bereichert, das zugleich die Brücke zur einleitenden Sinfonia schlägt. Wie Bach diesen gleichermaßen altehrwürdigen wie sensiblen Textschichten durch das solistische Orgelspiel eine handfest persönliche musikantische Signatur unterlegt, ist von grosser Kühnheit und Meisterschaft.

ZWISCHEN DEN ZEITEN DEN

Konzert «Zwischen den Zeiten»
Samstag, 30. Dezember, 19 Uhr
Kirche St. Laurenzen St.Gallen



J.S. Bach-Stiftung

St.Gallen

Eintritt kostenlos (Voranmeldung!). Das Konzert wird von einer Gönnerin gestiftet, als Geschenk für Bachfreunde aus nah und fern. Billette nur auf Vorbestellung unter Telefonnummer +41 (0)71 242 16 61 oder E-Mail: sekretariat@bachstiftung.ch

Dietrich Buxtehude
«**Ihr lieben Christen**» **BuxWV 51**

Johann Stadlmayr
«**Dies sanctificatus**»
«**Tribus miraculis**»

Lesung / Matthias Claudius
«**Ein fröhliches neues Jahr!**»

J. S. Bach
«**Magnificat D-Dur BWV 243**»

Chor & Orchester der J.S. Bach-Stiftung
unter der Leitung von Rudolf Lutz

JAHR ESPRO GRAMM 2017

Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

17. November	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 162
15. Dezember	ev. Kirche Trogen (AR)	Weihnachtsoratorium, I. Teil
16. Dezember	ev. Kirche St. Mangen (SG)	Après-Bach-Matinée
30. Dezember	Kirche St. Laurenzen (SG)	Bach zwischen den Zeiten

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite:

www.bachstiftung.ch → Konzertkalender



cd: chf 35.-

CD *neu*
No 21

Beinhaltet BWV 80, 24 und 79.
Auslieferung ab sofort.